



Die Werktätigen des größten Fräsmaschinenproduzenten der DDR, VEB „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt, sind optimistisch. Sie werden den Halbjahrplan in allen Positionen erfüllen. Seit dreieinhalb Jahren erreicht der Betrieb jeden Monat sein Produktionsoll. — Auf dem Bild prüft Montageschlosser Helmut Lißner (vorn) in der Endmontage die Laufgenauigkeit einer Konsolfräsmaschine.

Foto: ZB/Thieme

nirgends die eine konkrete, kleinere oder größere, Aufgabe unabhängig von der Gesamtheit, sozusagen im Alleingang bewältigt werden kann. Dies ist eine erstrangige Aufgabe der Parteiorganisationen und der Leitungen. Wenn beispielsweise ein bestimmtes Sortiment sehr gefragter Jugendmoden deshalb nicht in den Verkauf gelangen kann, weil — wie das vor kurzem in einer „Prisma“-Sendung des Deutschen Fernsehfunks dargetan — eine WB eine Kleinigkeit nicht rechtzeitig lieferte, dann besagt das eben, daß einer nicht oder zu wenig an das Ganze gedacht hat. Ergebnis? Unbefriedigte Kunden, nicht fertige Lagerware, unnötige Kosten, vergeudetes Geld. — Aber all das können wir uns nicht leisten — nirgends, nicht im Maschinenbau, nicht im Bauwesen, nicht in der Konsumgüterindustrie.

Und das paßt auch nicht in das vom Genossen Hermann Axen als Berichterstatter des Politbüros vorgetragene Gesamtbild der Entwicklung unserer Volkswirtschaft. Ohne Details wiedergeben zu wollen, seien doch die wichtigsten Ergebnisse genannt: „Wir lernen“ sagte Genosse Axen, „die ökonomischen Prozesse durch die Anwendung des neuen ökonomischen Systems immer besser zu beherrschen.“ So konnte der Plan der industriellen Warenproduktion in den ersten vier Monaten 1968 mit 100,1 Prozent (= 6,5 Prozent Zuwachs gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres) erfüllt werden; die Arbeitsproduktivität in der Industrie stieg um sechs Prozent, die Fondsrentabilität in der volkseigenen Industrie um etwa elf Prozent. Es wurden bei wichtigen strukturbestimmenden Erzeugnissen sehr hohe Zuwachsraten erreicht, was eine überplanmäßige Steigerung des Exports insbesondere in die Sowjetunion und andere sozialistische Länder sowie einen weiteren Abbau von Exportrückständen ermöglichte. „In diesen positiven Resultaten widerspiegeln sich die großen Leistungen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR“.

Der Bericht weist jedoch auch mit aller Dringlichkeit auf die Notwendigkeit hin, in einigen Zweigen der Volkswirtschaft und Betrieben die Führungstätigkeit konsequenter auf die Hauptaufgaben zu konzentrieren, damit von ihnen ausgehende Störungen der Kooperationsbeziehungen beseitigt werden. Und womit sich die Leitungen der Parteiorganisationen und alle Parteimitglieder ernsthaft beschäftigen müssen.